

Wir leben für Wasser.

Wir sorgen für den guten ökologischen Zustand und den ordnungsgemäßen Abfluss der Gewässer. Dabei haben wir die Umwelt und Ihre Sicherheit stets im Blick.

Unsere Tätigkeit an den Fließgewässern im Verbandsgebiet richtet sich sowohl nach hydraulischer Notwendigkeit als auch nach ökologischen Belangen.

Dafür begehen und kontrollieren unsere fachkundigen Mitarbeiter/innen der Gewässerunterhaltung regelmäßig die Gewässerläufe im Verbandsgebiet. Der Fokus liegt mittlerweile mehr darauf „Gewässer zu begehen und zu beobachten“ und nur bei Bedarf einzugreifen.

So viel Einsatz wie nötig, um einen sicheren Abfluss zu gewährleisten, so wenige Eingriffe in das Ökosystem Bach wie möglich.

Nachweislich ist in den letzten Jahrzehnten in Deutschland die Anzahl und Vielfalt der Insekten in gravierendem Maße zurückgegangen.

Wir erhalten durch reduziertes Mähen und Räumen der Gewässerläufe Lebensräume für Insekten in bedeutendem Umfang.

Das Vorkommen von Insekten ist von äußerster Bedeutung, sie sind Nahrungsquelle für Fische und Vögel, sie sorgen für das Bestäuben von (Nutz-)Pflanzen und sind somit ein entscheidendes Bindeglied in der Nahrungskette bis hin zum Menschen.

In den Uferbereichen entlang der Gewässer leben zahlreiche Insekten, wie Libellen, Schmetterlinge und Zweiflügler. Sie holen sich ihre Nahrung aus dem Bach, zelebrieren ihre Hochzeitstänze, nutzen die Bachufer als Brutstätte und wandern entlang der Bäche stromauf oder stromab.



Das Mähen und Räumen von Bachläufen heute

In der Gewässerunterhaltung unterscheiden sich die Arbeiten stark, je nachdem ob das Gewässer in der freien Landschaft oder im bebauten Raum liegt.

1. Mahd

Gewässerufer in der freien Landschaft können oft gänzlich ungemäht bleiben oder unter Umständen z. B. nur alle 3 Jahre einmal gemäht werden.



Seltenes Mähen sorgt für weniger Störungen der Ökologie.

Dies ist die ökologischste und nachhaltigste Variante. Oft reichen Nutzungen, wie Wiese, Weide und Acker bis dicht an den Bach heran. Hier ist es besonders wichtig und meist auch möglich, einen Kräutersaum entlang des Baches, in denen sich Insekten tummeln, zu belassen. Gerade in heißen Sommern bilden diese grünen Bänder entlang der Bäche ein letztes kühles und nasses Refugium in der oft kahlen und aufgeheizten Landschaft.

Gewässerufer in bebauten Bereichen hingegen erfordern oft allein schon aus hydraulischen Erfordernissen eine Mahd. Aber auch hier gilt der Leitspruch „so viel wie nötig & so wenig wie möglich“, denn selbst hier ist es oft möglich, die Mahdhäufigkeit zu reduzieren und partielle Vegetationsbereiche als Inseln zu erhalten. Trotzdem ist die Mahd notwendig, um einen ordnungsgemäßen Abfluss bei starken Regenfällen zu gewährleisten.



Vegetationsinseln verbleiben als Lebensraum am Gewässerrand.

Auch in urbanen Räumen besinnt man sich inzwischen auf die Bedeutung eines möglichst naturnahen Umfeldes. Daher sollten auch im städtischen Bereich entlang der Gewässer zumindest, wenn möglich, Vegetationsinseln erhalten bleiben, um Refugien für die verschiedenen Tierarten zu belassen. Jede einzelne Pflanzeninsel ist wertvoll, stellt einen eigenen Lebensraum dar, dient aber auch der Wanderung der Tiere und der Ausbreitung und Wiederbelebung anderer, umgebender Biotope.

2. Räumen

Unter dem Räumen der Bäche verstand man in den letzten Jahrzehnten meist das vollständige Freiräumen der Bäche. Egal ob es sich um Müll und Unrat jeglicher Art handelte oder um Bäume, Äste und Laubansammlungen.

Selbstverständlich müssen Müll und Unrat aus den Bächen entfernt werden.

Totholz und Laub hingegen, die auf natürlichem Wege in den Bach fallen, weil z. B. beschattende Bäume entlang des Bachlaufes stehen, tragen zur Verbesserung des ökologischen Zustands bei.



Totholz übernimmt im Fließgewässer vielerlei Funktionen.

Verbleibt Totholz im Gewässer sorgt es als natürliches Hindernis für eine ökologisch wichtige variantenreiche Gewässerstruktur. Wechselnde Fließgeschwindigkeiten und -tiefen bieten den unterschiedlichsten heimischen (Kleinst-)Lebewesen Nahrung und Heimat. Totholz kann als natürliches Hindernis den Bachlauf teilen, verbreitern oder vertiefen. Flachwasserzonen entstehen und Vertiefungen bilden sich aus, die Fischen schützende Unterstände bieten.

In der freien Landschaft wird Totholz heute meist in den Gewässer belassen.

Und dort wo es fehlt, wird es inzwischen von Menschenhand eingebracht, z. B: bei Gehölzpflegearbeiten, zur Beschleunigung von naturnahen Gewässerentwicklungen und bei den meisten Renaturierungen in neu gestalteten Bachabschnitten. Wo eine Gefahr von Abdrift bei Hochwasser besteht, wird es zusätzlich technisch im Boden verankert.



So wird auch der Forderung nach mehr Totholz in den Bächen durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die das Ziel der ökologisch guten Bäche verfolgt, aktiv nachgekommen.

In bebauten Bereichen muss Astwerk und Totholz immer dann entfernt werden, wenn es zu einem Abflusshindernis mit möglichem Schadenspotenzial für Sie als Anwohner werden könnte.

Astwerk und Totholz darf keine Verrohrungen verstopfen oder Brücken versperren, so dass es durch Rückstau des Bachwassers zu Überflutungen des bebauten Umlandes kommen könnte.

Adresse Düsseldorf Str.2 | 42781 Haan
Fon 02104 69 13-0
Mail brw@brw-haan.de
Web www.brw-haan.de



BRW

Bergisch-Rheinischer
Wasserverband

Wir leben für Wasser.

Der BRW ist ein modernes wasserwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen und ein wichtiger Akteur in der regionalen Wasserwirtschaft.

Rund 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten beim Verband im 550 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts dient der Verband dem Wohl der Allgemeinheit und dem Nutzen seiner Mitglieder.

Hauptaufgaben sind:

Abwasserbeseitigung

Abwasser für rund 500.000 Menschen in
● 22 Verbandsklärwerken reinigen und
Regenwasser in ○100 Anlagen behandeln

Ausgleich der Wasserführung

mit ● 42 Hochwasserrückhaltebecken und
einem Gesamtvolumen von 1,8 Mio. m³ die
Wasserführung drosseln und leiten

Gewässerausbau/-unterhaltung

ca. 950 Kilometer fließende Gewässer unterhalten und ausbauen



Die **Gewässerunterhaltungsarbeiten** an den Fließgewässern im Verbandsgebiet beinhalten

z. B.

- Räumen des Unrates
- Gehölzarbeiten entlang der Gewässer
- Mähen der Böschungen
- betriebliche Unterhaltung von Gewässerstrecken mit Bauwerken in und am Gewässer (Stützmauern, Verrohrungen, Durchlässe und Rechenbauwerke)
- Betrieb von 40 Sand- und Geschiebefängen
- Renaturierung von naturfern ausgebauten Gewässern
- Strukturverbessernde Maßnahmen an Gewässern

